

Allenthalben dort, wo die Erzeugung des Productes und die Qualität desselben nur durch den Geist und die Hand des Arbeiters bestimmt wird, wird die Sicherheit der Arbeit und die Erhaltung der Erwerbsquelle oder, in Kurzem, die Concurrenzfähigkeit durch die Tüchtigkeit des Arbeiters bestimmt, durch seine Gewandtheit, mit Form und Farbe dem wechselvollen Bedarfe geschmackvoll nachzufolgen, durch seine Fähigkeit, dem Materiale selbst neue Formen zugänglich zu machen. Das Alles vermag nun nur die glückliche Erziehung und fachmäßige gewerbliche Ausbildung des Arbeiters. Begegnen wir bei zahlreichen Berichten, wie sie dieses Werk enthält, der Forderung, daß der Staat oder die Gemeinde oder das Vereinswesen das Gewerbe durch Gründung von Fachschulen unterstützen und entwickeln möge, so fassen wir dies hier eben als eine gemeinsame Bedingung der Erhaltung und Entwicklung zahlreicher Industrien zusammen. Würde man auf der Weltausstellung jene Industrien, bei denen der Arbeiter Kraft und Stoff zugleich ist, in ihrer großen Bedeutung dargestellt haben, so würde man zu gleicher Zeit allenthalben leicht zur Erkenntniß gekommen sein, nicht nur wo die gewerbliche Fachschule, sondern auch wie sie nothwendig errichtet werden soll. Man würde leicht erkennen, wie hier die Technik, dort die Chemie, hier die Kunst der Formgebung und der Reichthum und der beständige Wechsel der Form das Wesentliche und Charakteristische eines gewerblichen Unternehmens ist und daß dem entsprechend die Schule hier auf technische und mechanische Kenntnisse, dort auf chemisches Wissen das Hauptgewicht legen muß; daß in der einen nur in die ideale Form, also in die Kunst des Zeichnens und Formens, bei der andern nur in die Kenntniß des praktischen Confums, also auf handelspolitische Bildung das Schwergewicht gelegt werden muß. Bei der großen und bedauerlichen Einseitigkeit, mit welcher man heute noch allenthalben den gewerblichen Unterricht betrachtet, würde eine ausgiebige plastische Darstellung des gewerblichen Lebens überhaupt und jener Zweige insbesondere, welche durch die gewerbliche Erziehung ihre Lebensfähigkeit allein erhalten, von ungemeinem Nutzen sein. Mag eine spätere Ausstellung im Programme und in der Durchführung der Darstellung der nationalen Hausindustrie die großen Aeußerungen des wirklichen Lebens nicht außer Acht lassen.

Die dritte Richtung, in welcher die nationale Hausindustrie zur Darstellung kam und welche vor Allem auch darzustellen beabsichtigt wurde, kennzeichnet das oben angeführte Programm der Generaldirection für die Gruppe XXI.

Manches Gebiet der menschlichen Arbeit, wie es in der Vereinfamung der einzelnen Haushaltung erhalten worden ist, trägt in sich nach Jahrhundert alten traditionellen Ueberlieferungen die Spuren einer reinen Kunst und einer streng nationalen Kunstgestaltung. Zumeist die bäuerliche Bevölkerung mancher Länder hat in ihren Costumen und einzelnen Geräthschaften derartige jahrhundertalte Blüten eines reinen, zarten und von einer erhabenen Natürlichkeit getragenen Kunstgeschmackes erhalten. Der Bauer ist ja überhaupt in Mitte der Cultur des neunzehnten Jahrhunderts hier und dort der alleinige, vereinfamte Vertreter des streng nationalen Lebens geblieben. In einigen Ländern, wie in Schweden und Norwegen, war es die alte, urwüchsige, persönliche Freiheit, welche ihn innig und treu mit dem nationalen Leben, der nationalen Thätigkeit, der Tradition und Ueberlieferung verbunden erhielt. In anderen Ländern, zumeist in ganz Mitteleuropa, dem Süden und Osten Europas war es die Last der Unfreiheit, das Festgebundensein an die Scholle, welche gerade den Bauer an die Heimat innig und fest schloß und ihn in der schwachen Absoptionsfähigkeit gegenüber der europäischen Cultur gerade mit dem nationalen Leben dauernd verband. Dort war es Stolz und Selbstbewußtsein, hier Schwäche und Trost im heimatlichen Boden und im heimatlichen Leben etwas zu sein und etwas zu bleiben. Der große Culturproceß der Grundentlastung, wie ihn das Jahr 1848 nach einem halbhunderjtährigen Kampfe vollendete, hat in seinen Wirkungen in dieser Richtung nur